

# Angewandte Gemmotherapie – Die Kraft der Knospen bei Erkrankungen der Lunge

Barbara Bichsel, Julia Brönnimann, Susanne Schimmer

Seit einigen Wochen wird unsere Gesundheit von einer Viruserkrankung bedroht, die unter anderem die Lunge angreift. Was läge näher, als unser Immunsystem und unsere Lungenkraft zu stärken? Welche Möglichkeiten eröffnet uns hier die Gemmotherapie? Tatsächlich gibt es in der Gemmotherapie zwei Knospenmazerate, die einen besonderen Bezug zu entzündlichen Lungenerkrankungen zeigen: die Heckenrose (*Rosa canina*) und der Brombeerstrauch (*Rubus fruticosus*). Beide sind in der Fachliteratur beschrieben.

Von der Entdeckung der Gemmotherapie in den 1950er Jahren bis in die Gegenwart hinein haben verschiedene Autoren über eine gemmotherapeutische Anwendung von Brombeerstrauch und Heckenrose berichtet. So auch Dr. Max Tétou, ein enger Begleiter von Dr. Pol Henry, dem Entdecker der Gemmotherapie. Pol Henry untersuchte die grundlegende Wirkung von Knospenextrakten auf den menschlichen Körper, besonders auf die Bluteiweiße, und ermittelte dadurch die verschiedenen Anwendungsmöglichkeiten der Knospenextrakte.<sup>1</sup> Sein Freund, Max Tétou, studierte diese Anwendungsmöglichkeiten in der Klinik, das heißt bei der Behandlung von Erkrankten. Seine Erfahrungen veröffentlichte Tétou in seinem Buch *Nouvelles cliniques de gemmothérapie*.<sup>2</sup> Dr. Fernando Piterà ist der zurzeit wohl weltweit am meisten anerkannte Fachmann in der Gemmotherapie. Sein *Kompendium der klinischen Gemmotherapie* ist das bisher ausführlichste Werk über die Therapie mit den Knospen und gibt den derzeitigen Wissensstand in dieser Wissenschaft umfassend wieder.<sup>3</sup> Cornelia Stern ist Pharmazeutin und hat sich auf naturheilkundliche Therapieverfahren und klassische Homöopathie spezialisiert. Sie leitet zusammen mit ihrem Mann die Freiburger Heilpflanzenschule. Ihr Buch zu Grundlagen und Indikationen der Gemmotherapie und den Behandlungsoptionen ist 2019 im Fachverlag Haug erschienen.<sup>4</sup> Dr. med. Barbara Bichsel und Dr. med. Julia Brönnimann sind erfahrene Ärztinnen und arbeiten seit Jahren erfolgreich mit Gemmotherapie. Ihre Erfahrungen mit der Knospen-therapie beschreiben sie in ihrem Buch *Gemmotherapie – Die Kraft der Knospen*.<sup>5</sup>

## Rosa canina: Die Heckenrose

Die Heckenrose gehört zur Familie der Rosengewächse. Ihr Wuchs ist aufrecht. Charakteristisch sind die langen, überhängenden Zweige, die reichlich mit Stacheln bewehrt sind. Sie wird zwei bis drei Meter hoch und kann sich an Bäumen oder Sträuchern festhaken. Anpassungsfähig ist sie, wuchskräftig und äußerst widerstandsfähig. Das ermöglicht es ihr, sich überall einen Platz zu schaffen, im Dickicht ebenso wie in Hecken und auf Böschungen. Staunässe erträgt sie schlecht, ansonsten stellt sie kaum Ansprüche an den Boden. Ihre Eigenschaften wurden im Märchen symbolisch verarbeitet: Von der Liebe über den Tod hinaus und der Überwindung des Todes erzählt uns die Geschichte von Dornröschen. Seit dem Altertum werden die Rosen wegen ihrer wertvollen ätherischen Öle und aufgrund ihrer gesunden Früchte, den Vitamin C-reichen Hagebutten, sehr geschätzt.

## Anwendungsgebiete der Knospen

Die erstaunliche Anpassungsfähigkeit und Widerstandskraft der Heckenrose spiegelt sich auch in den Anwendungsgebieten wider. Bei entzündlichen Prozessen im Hals-Nasen-Mundbereich, vor allem bei Kindern, sei das Mittel aus Knospen der Heckenrose angezeigt, so notiert Max Tétou. Diese Rhino-Pharyngitiden stehen häufig in Verbindung mit einer Schwäche der Infektabwehr, die die Entwicklung von verschiedenen Keimen und Viren begünstigt. Die Folge können Entzündungen in den Nebenhöhlen (Sinusitis), in den Ohren (Otitis) oder in der Luftröhre (Tracheitis) und der Lunge (Bronchitis) sein. Die Heckenrose sei das Arzneimittel bei solchen akuten Entzündungen, indem es die reduzierte Immunabwehr verbessere.

Fernando Piterà beschreibt als hauptsächlichen Anwendungsbe- reich der Heckenrose das Atmungssystem und bezieht sich hier vor allem auf die oberen Luftwege. *Rosa canina* stimuliere dabei das retikulohistiozytäre System, welches als Teil des Immunsystems der Abwehr und Beseitigung von Abfall- und Fremdpartikeln sowie Krankheitserregern dient. Dadurch wirke dieses Knospenmazerat entzündungshemmend und antiallergisch. Es kann angewendet werden bei akut entzündlichen und chronischen Krankheitsprozessen der Schleimhaut, besonders auch bei Kindern im Wachstum. Während der Kaltwetterzeit im Winter eigne es sich als Präventionsmittel um Grippe-Syndromen vorzubeugen.



*Rosa canina*: Die Heckenrose, auch Hundsrose genannt. Nicht zu verwechseln mit der Busch-Rose (*Rosa corymbifera*), die ebenfalls den Beinamen Heckenrose trägt

Cornelia Stern gibt als Leitlinie für die Heckenrose an, sie sei „das Antivirenmittel“. Das Haupteinsatzgebiet von *Rosa canina* betreffe virale Erkältungen verschiedener Art, insbesondere solche, die chronisch oder periodisch wiederkehrend seien. So gilt es auch als das Mittel für Kinder, die ständig kränkeln. Für die Hausapotheke eignet sich das Gemmopräparat hervorragend bei Hals- und Rachenschmerzen. Cornelia Stern beschreibt insbesondere bei Rhinitis/Sinusitis, Angina und Halsschmerzen, bei Atembeschwerden (Atemwegsinsuffizienz) und Bronchitis die Wirkung von *Rosa canina* als Atemwegsmittel. Es sei unterstützend und entzündungshemmend, vor allem bei viraler Mitbeteiligung.

Barbara Bichsel und Julia Brönnimann geben die Wirkung der Heckenrose als antiviral, immunstärkend und antiallergisch an. Das Knospenmazerat helfe bei Entzündungen im Rachen, bei Erkältung, Fieber, trockenem Schnupfen, Infektanfälligkeit als Folge von Immunschwäche, Ohrenschmerzen, Stirnkopfschmerzen, Migräne und generell bei Schmerzen. Entzündungen des Gehörganges, der Nase, der Luftröhre und des Rachens sprechen gut auf *Rosa-canina*-Spray an – so lehrt die Erfahrung der beiden Ärztinnen. Schnupfen, Erkältung und Fieber werden gelindert. Es kann ebenfalls bei einer leichten Bronchitis oder bei Bronchitis im Anfangsstadium eingesetzt werden.

### Rubus fruticosus: Der Brombeerstrauch

Die Brombeere gehört wie die Heckenrose zur Familie der Rosengewächse. Sie wächst bis zu drei Meter hoch. Die stacheligen Ranken des sommergrünen Strauches durchwachsen umgebende Büsche und Bäume. Häufig ist sie in lichten Wäldern oder an Waldrändern anzutreffen, gerne auf kalk- und stickstoffreichen Böden. Sie benötigt keine volle Sonne, auch in halbschattigen Lagen ist sie anzutreffen. Sobald ihre langen Ranken den Boden berühren, schlagen sie Wurzeln und bilden eine neue Pflanze, sodass sich die Brombeere schnell ausbreitet und ein größeres Terrain erobert. Volkshilflich betrachtet ist die Brombeere eine der ältesten Heilpflanzen. Ihre Blätter sind Vitamin C- und gerbstoffhaltig und wirken zusammenziehend. Sie helfen gegen Zahnfleischbluten und unterstützen bei Durchfall. Die Früchte enthalten reichlich Vitamin C und Provitamin A.



*Rubus fruticosus*: Brombeeren sind innerhalb der Familie der Rosengewächse eine Sektion der weitverzweigten Pflanzengattung *Rubus*. Die Sektion umfasst viele tausend Arten.

### Anwendungsgebiete der Knospen

Fernando Piterà beschreibt den Tropismus, die Affinität, des Brombeerstrauchs für das respiratorische Organ, also die *therapeutische Vorliebe* der Brombeere für das Atmungssystem. Das Gemmoma-zerat dieser Knospen wirke schützend auf das Respirationssystem. Dabei ist diese Knospe vor allem ein Arzneimittel für das Alter. Auf dieselbe Art, wie der Brombeerstrauch ein verödetes Terrain besiedelt und es revitalisiert, haben seine Knospen die Fähigkeit, menschliches Gewebe zu regenerieren, besonders im Bereich der Lunge. Die Brombeerknospen seien speziell geeignet für ältere Personen, die an Atembeschwerden (COPD, chronisch obstruktive Lungenerkrankung) leiden. Hier verbessere das Mazerat aus Brombeerknospen den Sauerstoffgehalt im Blut, wie schon Pol Henry in seinen Untersuchungen feststellen konnte. Eingesetzt wird der Brombeerstrauch, um unter anderem die Widerstandsfähigkeit der Lunge zu verbessern und Defizite beim Gasaustausch in der Lunge zu beheben.

Bei Cornelia Stern ist die Leitlinie des Brombeerstrauchs *die Knospe für das Alter*. Seine therapeutischen Schwerpunkte reichen von der *geweberegenerierenden Wirkung* bei Lungenerkrankungen über Gelenkbeschwerden bis hin zu nachlassender Hirnaktivität. Für Raucher und bei Raucherhusten kann an das Mazerat aus Brombeerknospen gedacht werden, weil es helfe, die geschädigte Lunge zu regenerieren. Für Kinder und Jugendliche sei die Brombeere als Gemmopräparat eher nicht angezeigt. Gemäß Cornelia Stern ist es bei der respiratorischen Insuffizienz, das heißt bei Atembeschwerden, vorteilhaft, *Rubus fruticosus* mit *Rosa canina* zu kombinieren. Im Zusammenspiel wirke *Rosa canina* entzündungshemmend, besonders auch bei viraler Mitbeteiligung, und *Rubus fruticosus* regenerationsfördernd, vor allem bei Betagten und starken Rauchern.

Julia Brönnimann und Barbara Bichsel bezeichnen den Brombeerstrauch als das Mittel zum Wiederaufbau der Lunge. Dabei stärke die Brombeere das Lungengewebe und fördere dessen Regeneration. So helfe sie unterstützend bei Atembeschwerden in der Folge chronischer Bronchitiden, bei Asthma und bei Atembeschwerden von Rauchern. Das chronisch belastete Gewebe werde regeneriert und auf lange Sicht in seiner Funktion gestärkt.

### Die Gemmotherapie

Jedes Frühjahr warten wir sehnsüchtig auf ein Naturphänomen, das uns immer wieder von Neuem erfreut: Bäume und Sträucher zeigen zaghaft erste grüne Knospenspitzen, die sich rasch zu einer Fülle hellgrüner, zarter, frischer Blätter entwickeln. Die Natur ist erwacht. Die Wälder scheinen zu leuchten in ihrem glänzenden Frühjahrgewand. Das mag einen belgischen Arzt in den 1950er Jahren dazu inspiriert haben, eine pflanzliche Frischzellenkur für den Menschen zu entwickeln. Dr. Pol Henry (1918–1988), so hieß dieser Mediziner, gelang es, das Lebenselixier, das Bäume und Sträucher in ihren Knospen konzentrieren, aus dem embryonalen Pflanzengewebe zu lösen und dem Menschen zugänglich zu machen. Die Idee, den Pflanzenauszug nicht wie sonst in der Pflanzenheilkunde üblich mit Alkohol zuzubereiten, sondern eine Mischung aus Alkohol, Wasser und Glycerin zu verwenden, verhalf ihm zum Erfolg. Auf diesem Weg schuf er wertvolle Elixiere, die heilkräftigen Glycerolmazerate.

Ihre Herstellung ist bis heute dieselbe geblieben: Ausschließlich frische Knospen und Triebspitzen – keine anderen Pflanzenteile – finden den Weg in ein Alkohol-Glycerin-Gemisch und werden darin mehrere Wochen mazeriert. Die Pflanzengewebe befinden sich in diesem Entwicklungsstadium in der Zellteilung. Sie enthalten reichlich pflanzliche Wachstumsfaktoren wie etwa Auxine und Gibberelline, aber auch andere für den Menschen wertvolle Inhaltsstoffe wie Aminosäuren und Flavonoide. Die Knospe war es auch, die der Methoden den Namen gab, denn das lateinische Wort *gemma* bedeutet Knospe.

## Ausblick

Während die Gemmotherapie in Frankreich und in der Schweiz schon lange Beachtung und Anwendung findet, wird sie in Deutschland gerade erst bekannt. Aus diesem Grund haben ein deutsch-schweizerisches Team aus den beiden Autorinnen dieses Artikels, den Schweizer Ärztinnen Barbara Bichsel und Julia Brönnimann, zwei Medizinjournalisten und einer Social-Media-Kundigen einen Verein gegründet: die Gemmo-Community. Auf ihrer Homepage [www.gemmo-community.de](http://www.gemmo-community.de) finden Sie vielfältige Informationen zu den Pflanzen, Knospen und Anwendungsgebieten sowie eine Therapeutenliste.

Autorinnen:

Dr. med. Barbara Bichsel, Ärztin

Dr. med. Julia Brönnimann, Ärztin

Susanne Schimmer, Heilpraktikerin für Psychotherapie

Dr. Bichsel und Dr. Brönnimann arbeiten als Hausärztinnen mit verschiedenen komplementärmedizinischen Methoden: Homöopathie, Gemmotherapie, Spagyrik, Phytotherapie. Susanne Schimmer arbeitet als Fachlektorin und Heilpraktikerin für Psychotherapie. Die Autorinnen sind Gründungsmitglieder der Gemmo-Community.

### Die Gemmo-Community

Noch ist die Gemmotherapie zu wenigen Menschen bekannt. Es mangelt an deutschsprachiger Literatur und an Austausch über die Erfahrungen mit der Methode. Dieser Mangel war die Initialzündung zur Gründung der Gemmo-Community. Wir wollen informieren und vernetzen.

Besuchen Sie uns unter: [www.gemmo-community.de](http://www.gemmo-community.de)

### Literaturverzeichnis

- 1 Henry P: Phytembryothérapie – Gemmothérapie, Thérapeutique par les extraits embryonnaires végétaux, Tongerlo (Belgique). impr. St-Norbert 1966/1970
- 2 Tétou M: Nouvelles cliniques de gemmothérapie. Ed. Similla, Paris 1987
- 3 Piterà di Clima F, Nicoletti M: Précis de Gemmothérapie Fondements scientifiques de la Méristémothérapie. Ed. Amyris, Bruxelles (Edition originale en italien: Nuova Ipsa Editor) 2018
- 4 Stern C: Gemmotherapie. Grundlagen-Indikationen-Behandlung. Karl F. Haug Verlag in Georg Thieme Verlag KG. Stuttgart 2019
- 5 Bichsel B, Brönnimann J: Die Kraft der Knospen. Eugen Ulmer Verlag, Stuttgart 2016